

# abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 3 · März 2019 · 92. Jahrgang



## IN DIESER AUSGABE

Die abl will Menschen zusammenbringen, S. 3 bis 7 ■ 100 Jahre für faires Wohnen, S. 17 ■  
Zum Rechten schauen? GPK-Mitglied gesucht, S. 19

Jesús Turiño, Leiter Soziales & Genossenschaftskultur abl

## WUNDERBARE HIMMELRICH'SCHE NACHBARSCHAFT



Auf diesen Moment haben wir lange gewartet: den sorgfältigen, fördernden und motivierenden Aufbau der Nachbarschaft im Himmelrich 3. Nach vier Jahren Bauzeit ist der Kontakt mit den künftigen Mieterinnen und Mietern hergestellt.

Unsere grösste Neubausiedlung hat Modellcharakter: die Verdichtung und damit verbunden die Siedlungsentwicklung, das generationendurchmischte, genossenschaftliche Wohnen, die besondere Erdgeschossnutzung und eben auch die Entwicklung einer Nachbarschaft, die über das traditionelle Verständnis hinausgeht. Gemeinsam werden wir herausfinden, wie die Nachbarschaft gelebt werden soll und welchen Stellenwert ihr die Mieter und Mieterinnen und die abl beimessen.

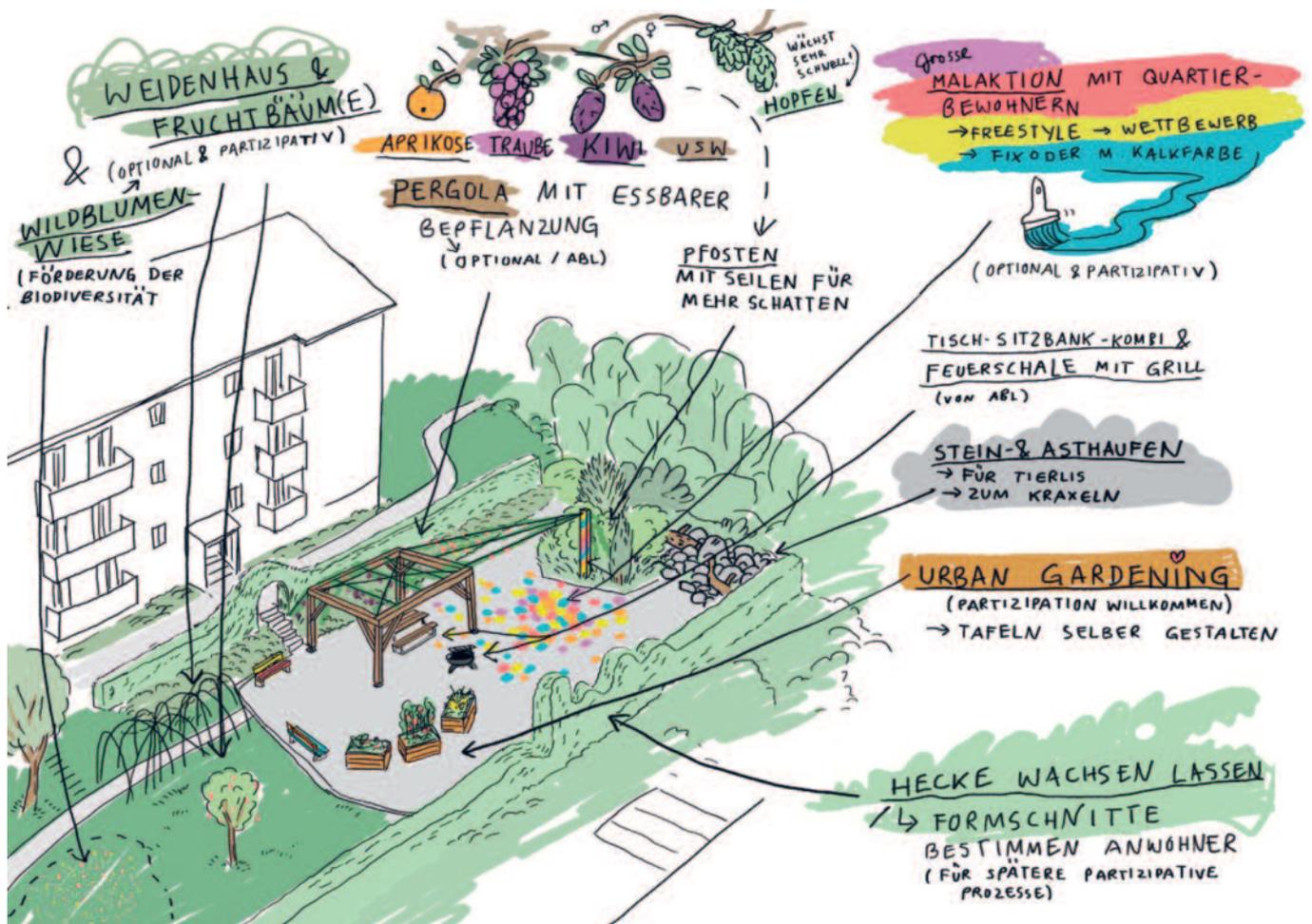
Eine gute Nachbarschaft braucht Zeit und gemeinschaftsfördernde bauliche Strukturen wie Aussenflächen und Gemeinschaftsräume. Der erste Schritt zu einer gelebten Nachbarschaft ist, sich kennenzulernen. Das baut Hemmschwellen ab und hilft beim späteren Umgang miteinander – und ja, auch beim Lösen allfälliger Konflikte.

Bei einer Siedlung dieser Grösse macht es Sinn, den Prozess anzustossen und von Beginn weg zu begleiten, zum Beispiel mit Treffen, verschiedenen Workshops und gemeinschaftlich nutzbaren Flächen, die bespielt werden können (siehe Seite 6).

Der Anfang einer wunderbaren Himmelrich'schen Nachbarschaft ist gemacht. Unsere Einladung zu einem simplen Frühlings-Apéro – bevor die neuen Mieterinnen und Mieter einziehen – stiess auf gutes Echo. Wir freuen uns auf die vielen interessierten Menschen, die offen sind, sich auszutauschen und gemeinsam zu engagieren.

Und wie steht es mit der Nachbarschaft in unseren bestehenden Siedlungen? Im Studhalden werten wir beispielsweise den in die Jahre gekommenen Vor- und Spielplatz gemeinsam auf (siehe Seite 3). Ausserdem läuft eine Siedlungsanalyse, die wichtige Erkenntnisse für unsere Arbeit liefern wird. Ein Teil davon ist eine Online-Umfrage (siehe Seite 5) zu den Aussenräumen, die bis Ende März läuft. Es freut uns, wenn Sie sich fünf bis zehn Minuten Zeit nehmen und mithelfen, den Lebensraum der abl zu verbessern. Danke für Ihr Mittun.

*Zum Titelbild: Dieser Vorplatz in der Studhalden-Siedlung wird bald «anmächeliger» sein.  
Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter*



Da wird einem warm ums Herz: So könnte der Vorplatz an der Studhalden ausschauen.

Text Jana Avanzini, Illustration Raphael Beck und Pascal Hofer, Foto Stefano Schröter

## GEMEINSAM UNTER DER PERGOLA STATT EINSAM AUF DEM BALKON

Die Studhalden-Siedlung der abl erfährt eine Aufwertung.  
Gemeinsam mit der Nachbarschaft entstanden die Ideen dazu.  
Der Vorplatz samt Pergola lädt bald zum Verweilen ein.

Auf der Wildblumenwiese fliegen Schmetterlinge, von der Pergola hängen Trauben herunter und Kinder spielen auf dem bunt bemalten Platz. So soll es bald aussehen, inmitten der Studhalden. Direkt unter der Nummer 26 an der Studhaldenstrasse wird der Vorplatz aufgewertet.

Wie das genau aussehen soll, zeigen Mitarbeiter der abl den Anwohnerinnen und Anwohnern an einem sonnigen, aber doch recht kalten Mittwochnachmittag im Februar. Es gibt Kaffee aus dem Thermoskrug, Visualisierungen des Projekts und Antworten auf die wichtigsten Fragen. Der grosse, dunkel geteerte Platz wirkt im Moment nicht besonders einladend. Es fehlen Sitzgelegenheiten, es fehlt die Gemütlichkeit. Das soll sich ändern.

### Eine neue Heimat

Die Ideen für die neue Vorplatzgestaltung wurden im Sommer 2018 gemeinsam mit den Anwohnern entwickelt. Es war einer dieser richtig heissen Tage, der 27. Juni letzten Jahres, erinnert sich Monika Aeschmann. Deshalb sei die Pergola am Ende des Tages ganz oben auf der Prioritätenliste gelandet.

Die 59-Jährige ist begeistert vom Projekt. Vor wenigen Jahren musste sie den Heimatweg verlassen und in die Studhalden «fliehen». Ein absoluter Glücksfall, sagt sie heute. Doch zu sehr loben wolle sie nun auch wieder nicht, «sonst gehen die Mieten dann noch rauf», flüstert sie und lacht. Die Nachbarschaft sei auf jeden Fall toll, und sie erhoffe sich, dass nun noch mehr Austausch stattfinden werde.



*Bald wird die Tristesse Vergangenheit sein.*

### Zwischen Berg und Wald

Die Basis für einen attraktiven Platz jedenfalls ist gegeben. Gleich daneben beginnt ein kleines Wäldchen, und vor der Hausnummer 22 hindurch hat man einen beeindruckenden Ausblick auf die Rigi. Der Platz ist gross, eingerahmt von viel Grün. Doch davon soll es bald noch mehr geben. Auch Gartenbeete in Holzkisten sollen den Platz aufwerten.

«Grün tut einfach gut», sagt Monika Aeschmann und ruft Sheba zu, der Quartierkatze, die sich dazugesellt. Sie wurde vor ein paar Jahren von ihren Besitzern nicht mitgezügelt und wird seither von der Nachbarschaft versorgt – gemeinschaftlich.

### Für Gross und Klein

Olga Galli lebt seit ihrer Pension vor sechs Jahren im Quartier und freut sich ebenfalls auf mehr Gemeinsamkeit. Mehr Zusammensitzen, anstatt dass jeder für sich auf seinem Balkon hockt. Besonders für die Jungen sei das ein Gewinn, betont sie und winkt herüber zu Stefan und Karin Hunziker, die kurz vor der Geburt ihres Sohnes eingezogen sind. Luis ist vor Kurzem ein Jahr alt geworden, und bald wird er hier seine ersten Schritte tun.

Der Nachwuchs im Haus kommt bei der eher älteren Nachbarschaft äusserst gut an, freut sich Stefan Hunziker. Dass der Platz zum reinen Spielplatz umgebaut würde, hätte er jedoch auf keinen Fall befürwortet. Sie hätten sich schon beim Einzug gewünscht, dass dieser Ort grundsätzlich mehr genutzt werde. Und zwar von allen. Deshalb bestand auch der Wunsch, dass so viele der Nachbarn wie möglich ihre Anregungen ein-

bringen. Nachdem diese gesammelt worden waren, wurden sie intern bei der abl besprochen und der Nachbarschaft ein Vorschlag für die Platzgestaltung geschickt. Nach weiteren Änderungsvorschlägen geht es nun, im Frühjahr 2019, an die Arbeit.

### Wer macht mit?

Im März beginnen die ersten Arbeiten und im Mai wird gemeinsam mit den Anwohnern und Anwohnerinnen gehämmert und geschaufelt. Die Holzhandwerker Pascal Hofer und Raphael Beck werden dabei die Leitung übernehmen.

Als Erste auf der Helferliste eingetragen haben sich Urs Kuster und Mitar Stojanovic aus der Hausnummer 22, die bereits über ihre handwerklichen Qualifikationen witzeln. Adolf Koch wird die beiden bei der Arbeit ganz bestimmt im Auge behalten. Er wohnte schon in der obersten Wohnung der Nummer 24, als seine Frau noch lebte. Heute ist der 90-Jährige selten mehr auf dem Platz zwischen den Häusern anzutreffen. Doch vielleicht künftig wieder öfter, meint er. Einige seiner Topfpflanzen jedenfalls hat er bereits im Garten eingesetzt, da sie für seinen Balkon zu gross wurden. Sein Beitrag sei damit geleistet, sagt er mit einem Augenzwinkern.

### Provisorischer Zeitplan

März 2019	Lieferung und Befüllen der Hochbeete
April 2019	Betonierung Vorplatz
Mai 2019	Bautag mit Bewohnerschaft

# IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Die abl ist interessiert, wie ihre Mitglieder samt Kindern die Aussenräume und die Spielplätze der einzelnen Siedlungen beurteilen.

## Aussenraum- und Spielplatzanalyse

Haben Sie ein E-Mail von der abl erhalten? Ihre Meinung interessiert uns. Nehmen Sie an unserer Online-Umfrage teil und helfen Sie mit, den Wohnraum der abl zu verbessern. Wie beurteilen Sie die Aussenräume der abl-Siedlungen? Was gefällt Ihnen? Was stört Sie? Die Umfrage dauert fünf bis zehn Minuten und richtet sich an alle erwachsenen Genossenschaftsmitglieder. Sie ist den ganzen Monat März aufgeschaltet unter [www.abl.ch/umfrage](http://www.abl.ch/umfrage). Kontaktieren Sie uns telefonisch,

falls Sie keinen Internetzugang haben und dennoch gerne an der Umfrage teilnehmen möchten: Telefon 041 227 29 41.

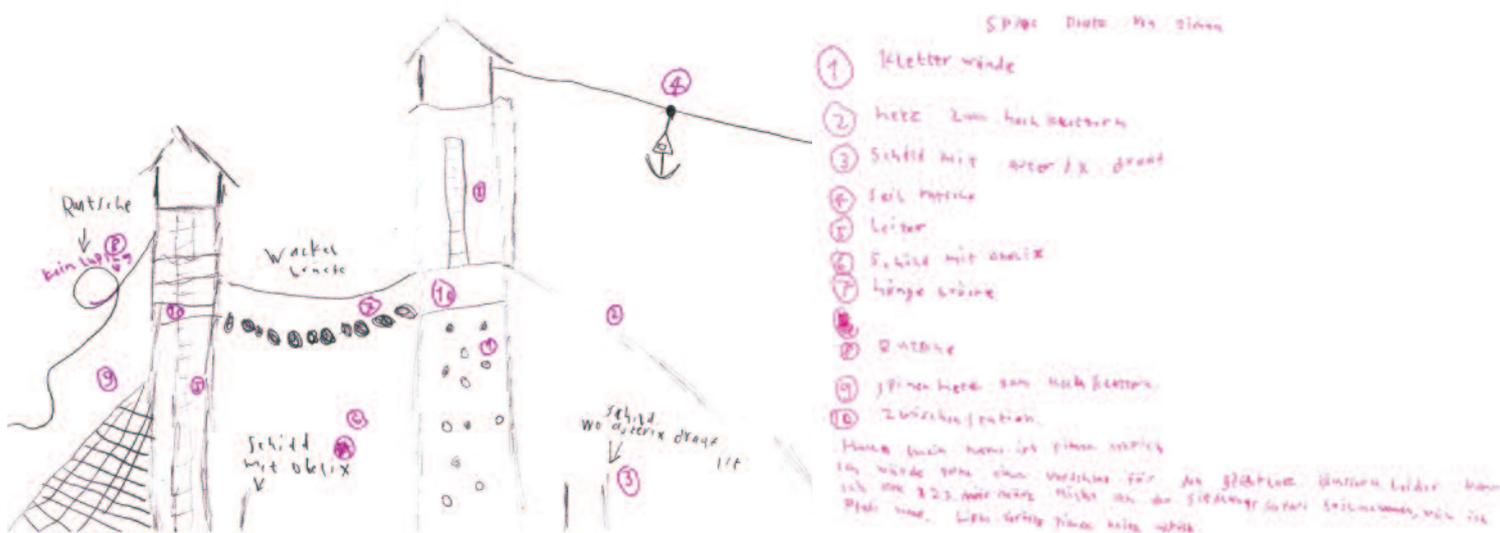
## Siedlungssafaris

Um den Aussenraum zu beurteilen, ist auch die Meinung der Kinder gefragt. Möchten Ihre Kinder an der spielerischen Datenerhebung Ihrer Siedlung teilnehmen (siehe magazin 2/19)? In der untenstehenden Tabelle sehen Sie, wann die Siedlungssafari in welchen Siedlungen stattfindet.

## Aussenraum- und Spielplatzanalyse: Siedlungssafaris

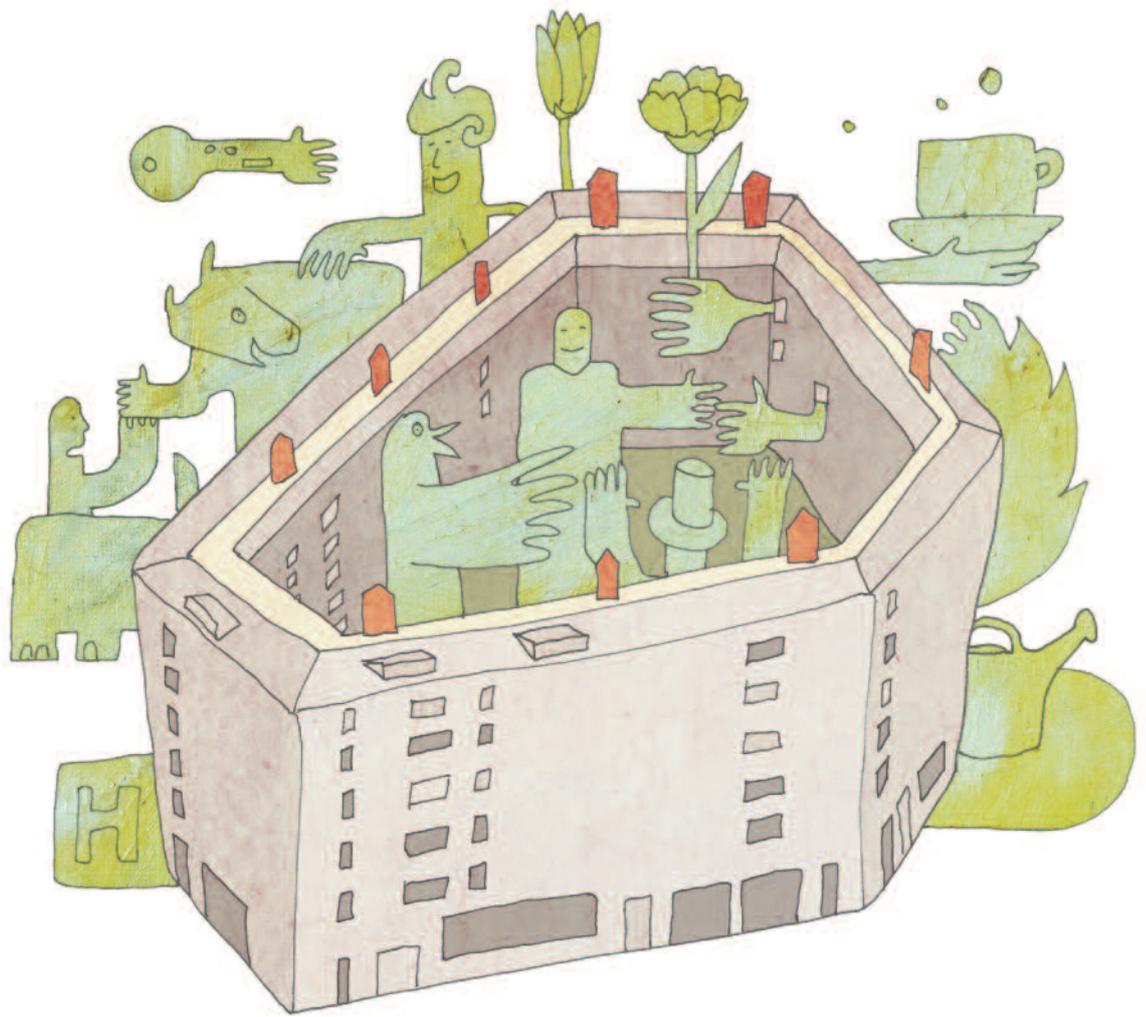
Die Siedlungssafari startet jeweils um 14 Uhr

Siedlung	Datum	Treffpunkt
Mittlerhus	MI, 20. März 2019	vor Pavillon Mittlerhusstrasse 2 und 4
Himmelrich	SA, 23. März 2019	Innenhof Himmelrich 2
Breitenlachen	MI, 27. März 2019	Wiese oberhalb Parkhaus zwischen Mönchweg 1 und 2
Grünauring	SA, 30. März 2019	Wiese an Bahngleis
Brunnmatt	MI, 3. April 2019	Spielplatz
Untergrund	SA, 6. April 2019	Innenhof Kanonenstrasse
Tribschenstadt	MI, 10. April 2019	Spielplatz
Oberes Weinbergli	SA, 13. April 2019	Kehrplatz
Schachenweid	MI, 17. April 2019	Auf den Besucherparkplätzen Schachenweidstrasse



## Gesucht wird: Timon

Lieber Timon aus dem Himmelrich. Du hast uns diese wunderbare Zeichnung mit tollen Spielplatzideen zugestellt, weil du nicht an der Siedlungssafari teilnehmen kannst. Leider fehlt uns deine Anschrift, um uns bei dir zu bedanken. Würdest du uns deine Anschrift bitte zustellen (per E-Mail oder per Post)?



Text Benno Zraggen, Illustration Tino Küng

## DER GUTEN NACHBARSCHAFT AUF DIE SPRÜNGE HELFEN

Raus aus der Anonymität lautet die Devise der abl-Soziokultur, wenn es um den Aufbau einer guten Nachbarschaft geht. An verschiedenen Anlässen informiert sie die künftigen Mieterinnen und Mieter im Himmelrich 3 und nimmt sie mit auf den Weg.

Nachbarschaft kennt viele Arten von Beziehungen. Die starken bilden sich vor allem in Gruppen ähnlich Gesinnter wie Familien mit Kleinkindern, die viele gemeinsame, verbindende Themen haben. Auch lose Beziehungen haben verbindende Kräfte und sind für das Entstehen einer Nachbarschaft von grosser Bedeutung. Sich gegenseitig zu grüssen und erkannt zu werden, die kurzen Gespräche auf der Dachterrasse oder vor der Haustüre lassen bereits ein Gefühl von Eingebundensein und Sich-zu-Hause-Fühlen entstehen.

### Wohnexperiment

Aus soziokultureller Sicht ist das Himmelrich 3 ein grosses Wohnexperiment. Oft kann es Jahre dauern, bis sich die Menschen einer Siedlung dieser Grösse

besser kennen. Der Aufbau einer Nachbarschaft mit insgesamt 260 Wohnungen ist kein Selbstläufer. Deshalb stösst der Bereich Soziales und Genossenschaftskultur den Prozess mit verschiedenen Treffen, Workshops oder Bautagen aktiv an (vgl. Infobox Programm).

Noch bevor die neu erstellten Wohnungen bezugsbereit sind, bringen die Verantwortlichen der abl die künftigen Mieterinnen und Mieter zusammen. In einem ersten Schritt geht es vor allem darum, sich kennenzulernen und zu informieren.

### Aneignen und selber verwalten

Bei den regelmässig organisierten Treffen sind auch die Ausgestaltung und Nutzung der gemeinschaftlich genutzten Flächen wie Dachterrasse, Aussenräume,

Spielplätze, Gemeinschafts- und Partyraum Thema. Diese Räume gilt es durch die Bewohnerinnen und Bewohner zu bespielen.

Konkret geht es um Mitsprache bei der Gestaltung, um Selbstbau, aber auch um Spielregeln im Betrieb und in der Kommunikation untereinander. Im Idealfall werden diese Räume von den Bewohnerinnen und Bewohnern selber verwaltet. Die abl setzt auf jeden Fall alles dran, um sie auf dem Weg dorthin zu unterstützen und motivieren.

### Eier leihen leichter gemacht

Sich ein Ei leihen, den Einkauf übernehmen, die Nachbarskinder hüten oder Hilfe im Notfall annehmen oder anbieten – all dies fällt leichter, wenn sich Menschen kennen. Das Ziel der abl-Soziokultur ist deshalb, langfristig so viel Nähe zu schaffen, dass dies alles selbstverständlich wird.

Der Schritt aus der Anonymität hat viele positive Effekte auf das Zusammenleben. Er hemmt die Schwelle, gegenseitig in Kontakt zu treten, fördert die Solidarität und den Umgang mit allfälligen Konflikten. Dazu gehört auch das Neinsagen.

## Zusammenleben und Mitwirkung im Himmelrich 3\*

- |                    |  |
|--------------------|--|
| SA, 13. April 2019 | Fotosafari und gemütliches Beisammensein<br>Wir entdecken das Quartier |
| 10 bis 16 Uhr      | Innenhof Himmelrich 1  |
| SA, 18. Mai 2019   | Das letzte Fest ohne Himmelrich<br>Überraschungsausflug                |
| 9 bis 17 Uhr       |  |
| SA, 15. Juni 2019  | Workshop zum Thema: Spielregeln und<br>Kommunikation                   |
| 10 bis 16 Uhr      | Paulusheim   |
| SA, 7. Sept. 2019  | Eröffnungsfest Himmelrich 3  |

\* An die Veranstaltungen sind alle künftigen Mieterinnen und Mieter im Himmelrich 3 (auch jene, die es noch vorhaben) herzlich eingeladen.

## Himmelrich 3 – Einladung zum Tag der offenen Tür

Am Samstag, 27. April 2019 gibt es von 10 bis 15 Uhr für alle Interessierten die Möglichkeit, einige Neubauwohnungen im Himmelrich 3 zu besichtigen. Weitere Infos folgen in der April-Ausgabe. Zurzeit läuft die Wohnungsvergabe der dritten Vermietungsetappe, die vierte startet am 1. Mai 2019.

## Neue Folge «Zukunft ist immer»

Wo neuer Wohnraum entsteht, zieht neues Leben ein. In der aktuellen Folge der abl-Filmserie «Zukunft ist immer» begleiten wir Familie Brunner-Leu bei der Besichtigung ihrer zukünftigen Wohnung im Rohbau Himmelrich 3. Etwas weiter ist das Bauprojekt im Obermailhof. Dort ist die erste Bauetappe abgeschlossen und die neu sanierten und erweiterten Wohnungen sind fertiggestellt. Was halten die Besucherinnen und Besucher vom Tag der offenen Tür vom neuen Wohnraum? Schauen Sie selbst, unter [abl.ch/film](http://abl.ch/film).

Text Kim Schelbert

## KULINARIK UND HANDWERK

Das neue Himmelrich 3 wird stetig fassbarer. Die Wohnungsvergabe der dritten Vermietungsetappe ist in vollem Gange. In den Gewerberäumen wird bald umgesetzt, was bisher nur als Idee in Köpfen herumschwirrt und als Konzept auf Papier vorhanden war. Die ersten fünf Geschäfte konnten wir in der letzten Ausgabe vorstellen, weitere drei präsentieren sich auf den folgenden Seiten.



Übersicht zum aktuellen Vermietungsstand – Gewerbenutzungen Erdgeschoss.

 vermietet	 1 crea-arte	 5 Himmelrichoptik	 reserviert
	 2 einzigart	 6 Restaurant Majorelle	 frei (Inserat S. 10)
	 3 Kaffeekranz	 7 Orthopädie Graf	
	 4 Pastarazzi	 8 Denner	

## «Kaffeekranz» – aber nicht nur Claridenstrasse 4



Nach der Lancierung ihres Kaffeecaterings und einer mobilen Kaffeelösung in der Personenunterführung Süd am Bahnhof Luzern klopfen Patrick Lüthold und Florian Junker an die Pforten des «Himmelrich». Die beiden kreieren ein komplettes Angebot von der grünen Kaffeebohne bis zum schwarzen Kaffee in der Porzellantasse. Mit einer Show-Rösterei wird gezeigt, wie aus erlesenem Rohkaffee schwarzes Gold entsteht. Im Barista-Corner gibt es alles, was man zur Ex-

traktion viskoser Espressi und zum Brühen von feinstem Kaffee benötigt. Und im gastronomischen Teilbereich entsteht ein Raum für Kulinarik, der über den Rand der Kaffeeuntertasse hinausragt. Ob cremiger Cappuccino, ein kühles Glas Weisswein oder ein frisch gezapftes Feierabendbier: «Kaffeekranz» lädt zum Verweilen und Geniessen ein.

[www.kaffeekranz.ch](http://www.kaffeekranz.ch)

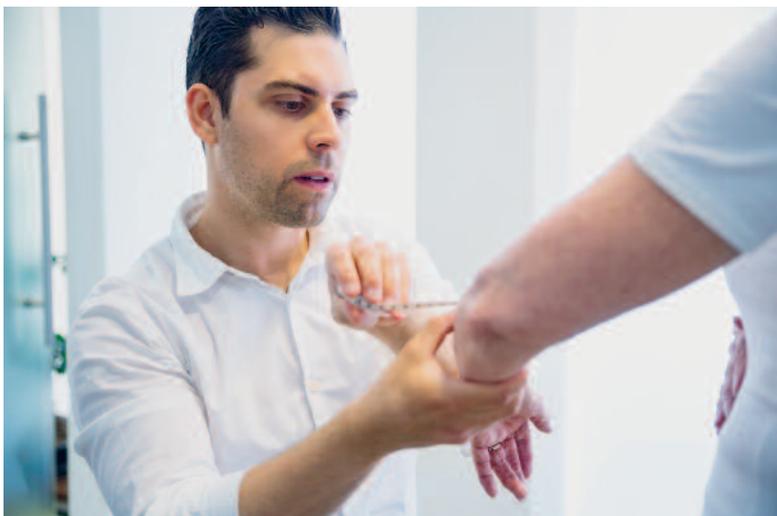
## «Petrus» – Pizza, Pasta, Pasticcini Claridenstrasse 2



«Pastarazzi» erklimmt die Stufen ins «Himmelrich». Vor sechs Jahren haben sich die Obwaldner Köche Markus Hurschler und Benito Omlin der Nudelmeisterei verschrieben. Auf dem Pfad durch die Zentralschweizer Gebirgskette haben sich viele Pilgerinnen und Pilger angeschlossen, und es sind Wegmarkierungen in Stans, Luzern und Sarnen entstanden. Stets mit der italienischen Sonne im Rücken, zaubert das Team leckere Gerichte auf den Tisch. Für das «Himmelrich» befeuern die Pastaboy's einen Pizzaofen nach neapoli-

tanischer Art. «Petrus» wird das jüngste Lokal getauft. Pizza, Pasta und Pasticcini werden die hungrigen Mägen füllen. Geht man durch die Pforte in das «Petrus», gelangt man sofort zu zwei Flügeln: einem Café und einem Restaurant. Das Café lädt zum Bleiben, Studieren, Besprechen und das Restaurant zum schnellen Mittagstisch oder am Abend zum ausgiebigen Genuss. Wir freuen uns auf das Abenteuer.

[www.pastarazzi.ch](http://www.pastarazzi.ch)



## «Orthopädie Graf» – Manufaktur für Orthopädie- und Schuhtechnik

Bundesstrasse 18

Mitte August 2019 zieht Elias Graf mit seinen Mitarbeitern von Kriens nach Luzern. Auf zwei Etagen eröffnet er im Himmelrich 3 ein Ladengeschäft mit Werkstätten. Im Erdgeschoss widmen sich ausgewiesene Fachleute der Beratung und dem Verkauf von konfektionierten orthopädischen Hilfsmitteln, Sanitätsartikeln sowie bequemen und eleganten Schuhen. Auch Gehhilfen, Rollatoren und Rollstühle sind bei «Orthopädie Graf» erhältlich. Angegliedert an den Laden entstehen Kabinen zur Vermessung und Anpassung von höchst individuell angefertigten Orthesen, Prothesen und Korsetten und natürlich auch von Konfektionsstrümpfen und Bandagen. Hier erfolgen die Fuss- und Gangana-

lysen für die Herstellung von orthopädischen und sensorischen Schuheinlagen, Serien- und Massschuhen. Im Obergeschoss befinden sich die orthopädietechnischen und orthopädienschuhtechnischen Werkstätten. Elias Graf und sein Team richten ihr Hauptaugenmerk auf persönliche Beratung, gepflegtes Design, Achtsamkeit, Kontinuität in Angebot und Qualität sowie auf Innovation und Kreativität – stets auf der Suche nach der individuell angemessensten Lösung. Orthopädie Graf baut auf Vertrauen, Verlässlichkeit und gegenseitige Wertschätzung und macht das «Himmelrich» einfach mobiler.

[www.orthopaedie-graf.ch](http://www.orthopaedie-graf.ch)

# KLEIDER- FEINKOST- VELOLADEN

Hallo! Ich bin ein kleines, aber feines Ladenlokal von rund 30 m<sup>2</sup>. Ich suche ein spannendes Gewerbekonzept, das unsere Stadt in Staunen versetzt. Interessiert? Bitte melden Sie sich bei der Fischer Immobilien AG. Herr Patrick Näpflin hilft Ihnen bei der Bewerbung: 044 291 91 21, [patrick.naepflin@fischer97.ch](mailto:patrick.naepflin@fischer97.ch). Weitere Infos zur Gewerbevermietung finden Sie unter: [www.himmelrich3.ch/gewerbe](http://www.himmelrich3.ch/gewerbe).



«mon oncle», Gewinner in der Kategorie Gebäudetypologie, Ansicht Industriestrasse 9–17. Visualisierung zVg

Text Benno Zraggen

## EINE LERNENDE ORGANISATION, DIE SICH SELBST REFLEKTIERT

Mit dem Ziel, den eigenen Organisations- und Projektentwicklungsprozess kritisch zu hinterfragen, arbeitet die Kooperation Industriestrasse mit der Hochschule Luzern zusammen. Das Bundesamt für Wohnungswesen unterstützt das Vorhaben.

Die Kooperation Industriestrasse befindet sich mitten in der sogenannten Dialogphase. Seit Kurzem ist sie Teil eines interdisziplinären Forschungsprojekts der Hochschule Luzern (HSLU). Ein Projektteam aus Vertretern der Abteilung Technik & Architektur und Soziale Arbeit begleitet und evaluiert die verschiedenen Prozessschritte und gibt Rückmeldungen aus Sicht der Forschung. Selbstverständliches und Bestehendes kann so vertieft diskutiert und nach Bedarf auch angepasst werden. Mitglieder der Projektgruppe gaben Antworten auf Fragen der magazin-Redaktion.

### *Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Kooperation Industriestrasse?*

Die Hochschule Luzern hat bereits zwei Studien zum Areal Industriestrasse durchgeführt. Während die eine den partizipativen Prozess zu den Ausschreibungskriterien für den Baurechtsvertrag begleitete, beschäftigte sich die andere mit zivilgesellschaftlichem Engagement durch verschiedene Beteiligte. Der Anstoss zum aktuellen Projekt kam von der Kooperation, die ihre Prozesse reflektieren und verbessern will. Es wird unterstützt vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), das den exemplarischen Charakter erkannt hat. Im Rahmen des interdisziplinären Themenclusters Raum & Gesellschaft der HSLU wird das Projekt nun interdisziplinär vom Kompetenzzentrum für Typologie und Planung in Architektur (CCTP) und Institut für soziokulturelle Entwicklung (ISE) durchgeführt.

### *Welches Ziel verfolgt die Evaluation an der Industriestrasse?*

Mit der Evaluation will die Kooperation ihren eigenen Prozess reflektieren und im Sinne einer lernenden Organisation von einer Aussensicht auf den Prozess profitieren. Durch kontinuierliche Rückmeldungen zum Organisations- und Projektentwicklungsprozess kann sich die Kooperation beständig entwickeln und neuen Bedingungen anpassen. Die Kooperation hat sich zum Ziel gesetzt, bestehende Qualitäten auf dem Areal zu erhalten und durch neue zu ergänzen. Hierfür braucht es Planungsinstrumente und Organisationsstrukturen, die von der Norm abweichen und der Problemstellung angemessen gestaltet sind. Die Ergebnisse der Evaluation sollen so dokumentiert werden, dass sie Personen in der Siedlungsentwicklung in ähnlich komplexen Prozessen als Kompass dienen können. Dies schliesst Gemeinden, Planende und Bauherrschaften ein.

### *Wie gehen Sie vor, um die Ziele zu erreichen?*

Im Rahmen der Evaluation werden die von der Kooperation definierten Ziele überprüft. Die Ziele wurden anhand einer Dokumentenanalyse hinterfragt und präzisiert. Das Projektteam nimmt als Beobachtende an den wichtigen Anlässen der Kooperation teil. Es stellt Fragen und weist auf Themen hin, die in diesen Anlässen in Bezug auf die Vorgehensweisen, die Organisation und ihre Vorstellungen der Transformation von Qualitäten auf dem Industriestrasseareal auftauchen.

Dies gibt der Kooperation die Möglichkeit, laufend zu reflektieren, welche Relevanz diese Themen haben, in welcher Form sie Teil der Organisation sind und wie mit ihnen in Zukunft umgegangen werden soll. Zum Beispiel hat sich die Kooperation der Partizipation verpflichtet. Deshalb sollen für zukünftige Prozessphasen die geeigneten partizipativen Instrumente entwickelt werden. Hierbei unterstützen wir sie.

### **Was ist Ihr erster Eindruck vom Projekt an der Industriestrasse?**

Das Projekt an der Industriestrasse hat enormes Potenzial. Was bisher eindrücklich zu sehen war, ist

die Bereitschaft aller Beteiligten, immer wieder einen Schritt aufeinander zuzumachen und sich zum speziellen Prozess und Projekt auf diesem einmaligen Areal zu bekennen. Dazu trägt sicher auch bei, dass sich die Kooperation als lernende Organisation versteht, die sich ständig reflektiert und verschiedene Haltungen innerhalb der Kooperation nutzt, um sich weiterzuentwickeln. Eine Glaskugel haben wir keine, wir sehen aber, dass das Engagement für das Projekt ungebrochen hoch ist, was für ein Gelingen des Vorhabens sicher eine gute Voraussetzung ist.

## Evaluation Industriestrasse durch die Hochschule Luzern (HSLU)

Der wachsende Druck auf untergenutzte Mischnutzungs- und Gewerbeareale führte in den letzten Jahren oft dazu, dass Areale wie jenes an der Industriestrasse an Investoren gingen und die Möglichkeit von Teilhabe, Gestaltbarkeit und Raumbindung verschiedener Nutzergruppen vor Ort nicht möglich war. Das Projekt Industriestrasse zeigt auf, wie durch zivilgesellschaftliches Engagement der Akteure der Lauf solcher Stadtentwicklungsprozesse beeinflusst werden kann. Die Kooperation aus fünf unterschiedlichen Baugenossenschaften hat sich zum Ziel gesetzt, bestehende Qualitäten zu erhalten und in einem demo-

kritischen Prozess Qualitäten zu definieren. Hierfür sind neue Formen der Prozessgestaltung und eine Planungskultur nötig, die zivilgesellschaftliches Engagement nicht nur mit einbezieht, sondern auch anerkennt. Das als Begleitforschung angelegte Projekt dokumentiert und evaluiert förderliche und hinderliche Faktoren für diese kooperative Planungskultur.

Das interdisziplinäre Projektteam der HSLU setzt sich wie folgt zusammen: Richard Zemp und Franziska Winterberger (beide Technik & Architektur) sowie Thomas Steiner (Soziale Arbeit).

## UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

### Wer sind eigentlich die Mitgliedsgenossenschaften in der Kooperation Industriestrasse Luzern? Was ist ihnen wichtig und wofür setzen sie sich ein? Die abl stellt ihre Partnerinstitutionen vor.

An der Industriestrasse entsteht bis zum Jahr 2025 ein neuer Stadtteil. Unter dem Zusammenschluss «Kooperation Industriestrasse» setzen fünf Stadt-luzerner Wohnbaugenossenschaften ihre Pläne für das Areal um: Die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern (GWI), das Wohnwerk Luzern, die Liberale Baugenossenschaft Sternmatt-Tribschen Luzern (LBG), die Wogeno Luzern und die abl. So unterschiedlich die fünf Baugenossenschaften sind, sie verfolgen ein gemeinsames Ziel: eine nachhaltige, attraktive Siedlung zu schaffen, die erschwinglichen Wohnraum und viel Platz zur Mitgestaltung bietet. Im abl-magazin stellen wir die Kooperationspartner nach und nach vor und beginnen mit der jüngsten Genossenschaft, der GWI.

#### **Für eine lebendige Industriestrasse**

Die GWI ging aus der Interessengemeinschaft Industriestrasse (IGI) hervor, die 2012 die Initiative «Ja zu einer lebendigen Industriestrasse» lancierte und schliess-

lich die Volksabstimmung gewann. Das genossenschaftliche Zusammenleben soll in einem ökologisch nachhaltigen und solidarischen Rahmen stattfinden. Inzwischen zählt die GWI über 250 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler.

Die geplante Investitionssumme für die Neubauten und die Sanierung des Käselagers und des Rossstalls an der Industriestrasse beträgt rund CHF 25 Millionen. Dazu will die GWI 20 Prozent oder CHF 3 Millionen in Form von Eigenkapital einbringen. Als junge Genossenschaft kann die GWI allerdings noch nicht auf Reserven zurückgreifen und muss das Eigenkapital erst noch aufbauen. Zu diesem Zweck erarbeitet die GWI eine Finanzierungsstrategie und ergänzt kontinuierlich ihr Netzwerk mit starken Partnern, die Know-how und gute Kontakte einbringen. Die Unterstützung bestehender und neuer Mitglieder und Partner ermöglicht der GWI, die Vision einer lebendigen Industriestrasse eigenständig umzusetzen.



Tief unten im «Neubad»-Bassin wurde über die Zukunft sinniert.

Text Philippe Weizenegger, für die Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern

## PROBIEREN UND EXPERIMENTIEREN

Die Neugestaltung der Industriestrasse wirft existenzielle Fragen auf:  
Welche Werte wollen wir leben? Wie viel Platz braucht ein Mensch?  
Was ist meins und was ist deins? Aus dem Workshop der Gemeinnützigen  
Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern (GWI).

Die rund 40 angemeldeten Genosschafterinnen und Genosschafter treffen Mitte Januar im «Neubad» ein. Im alten Schwimmbekken werden Hände geschüttelt, man kennt sich nur vereinzelt. Die Kaffeemaschine brummt und der Workshop startet. Das Ziel: Die Bedürfnisse bezüglich des Raum- und Nutzungsangebots abzuholen.

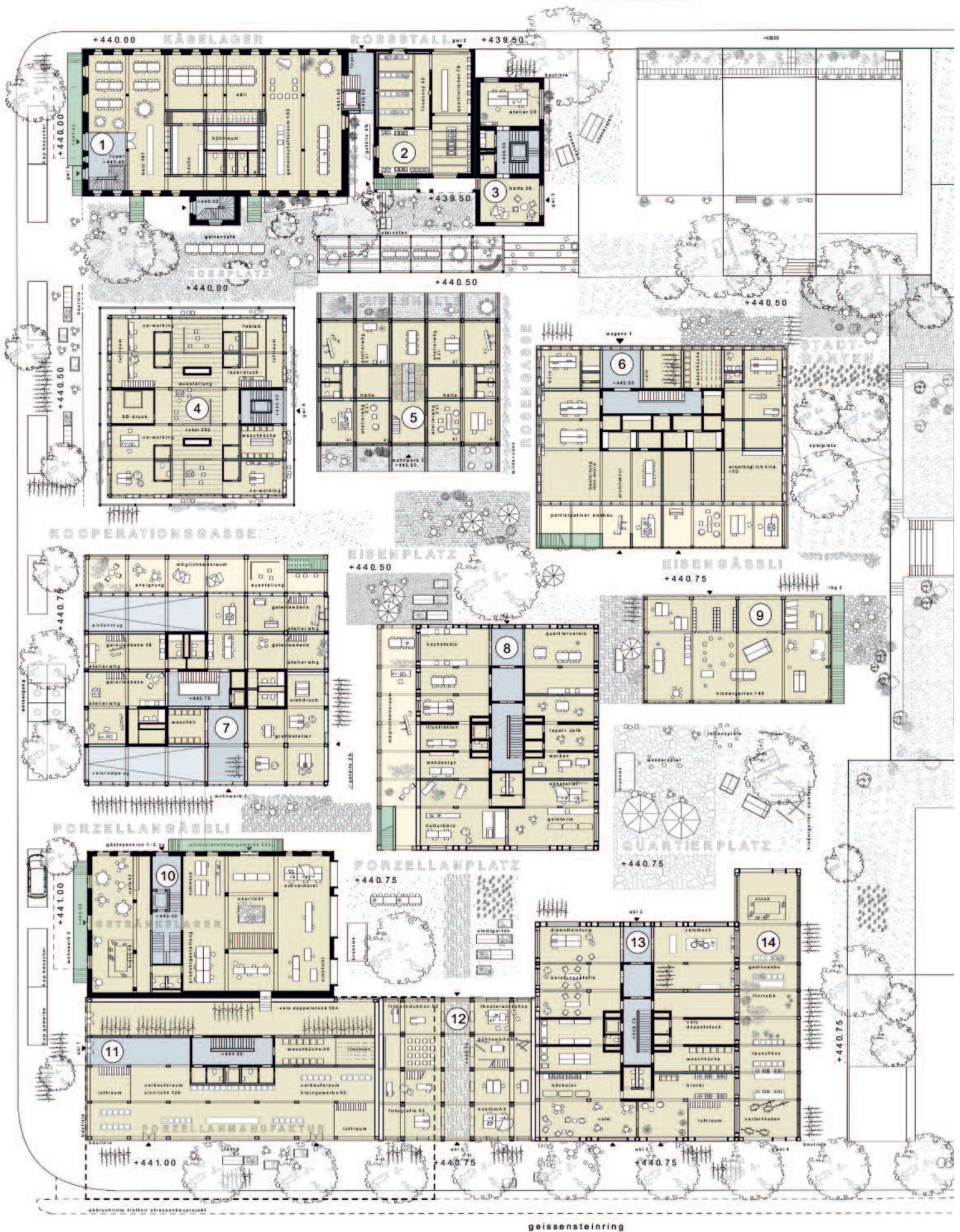
Der Nachmittag soll dem GWI-Vorstand helfen, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Auch die involvierten Architekten nehmen sich Zeit: Samuel Gmür und Gabriel Tobler von toblergmür Architekten (verantwortlich für den GWI-Neubau) und Julie Studer und Maria Freimann, Mitarbeiterinnen von Rolf Mühlethaler (verantwortlich für die Sanierung der Industriestrasse 9,

des Rossstalls und des Neubaus neben dem Rossstall, siehe Grafik) mischen sich unter die Leute.

Zuerst ist Frontalunterricht angesagt, auf den ausnahmsweise alle sehr gespannt sind. Cla Büchi, der Projektleiter der Kooperation Industriestrasse und GWI-Vorstandsmitglied, informiert über den Stand der Gesamtüberbauung und über das Bauprojekt der GWI.

### Mischt euch ein!

Trotz des dichten Referats bleiben einige wichtige Zahlen und Infos hängen: Knapp ein Viertel des Areal Industriestrasse wird von der GWI gebaut (Neubau plus Bestandsbauten, siehe Grafik), die GWI strebt eine



Industriestrasse-Areal, Erdgeschoss mit Umgebung: GWI (Nr. 1–4), Wohnwerk (Nr. 5, 7, 10), WOGENO (Nr. 6), LBG (Nr. 8–9), abl (Nr. 11–14); Grundrisse und Nutzungen sind erste Varianten und noch nicht ausgearbeitet.

Wohnfläche von unter 35 Quadratmeter pro Person an, was unter dem Durchschnitt der Wohnfläche bei Wohnbaugenossenschaften in der Schweiz liegt. Man könnte sich vorstellen, unterschiedliche Ausbaustandards anzubieten.

Zudem brauche es wegen der höheren Überbauungsziffer und der Gebäudehöhe eine Änderung der Bau- und Zonenordnung, so Büchi, was eine städtische Abstimmung zur Folge haben wird. Frühester Bezugs-termin ist 2023.

Die wichtigste Botschaft: Nur die Grösse und das Volumen der Gebäude sind gesetzt, nun gilt es, diese zu befüllen. Der Vorstand hat zwar erste Vorschläge gemacht, doch nun liegt es an den Mitgliedern der Genossenschaft, sich zu beteiligen. Ob an diesem Workshop im «Neubad» oder bei anderen Gelegenheiten – die Devise lautet: Mischt euch ein! Denn es soll kein Projekt nach dem Top-Down-Prinzip sein, sondern ein Gemeinschaftswerk der GWI entstehen.

### Fragen über Fragen

Dieses Credo wird auch nach dem Workshop weitergelebt: In verschiedenen Arbeitsgruppen sollen in den nächsten Monaten und Jahren Ideen, wie zum Beispiel ein Solidaritäts- oder ein Kulturfonds, von den Genossenschaf-tern und Genossenschaf-terinnen genauer ausgearbeitet werden.

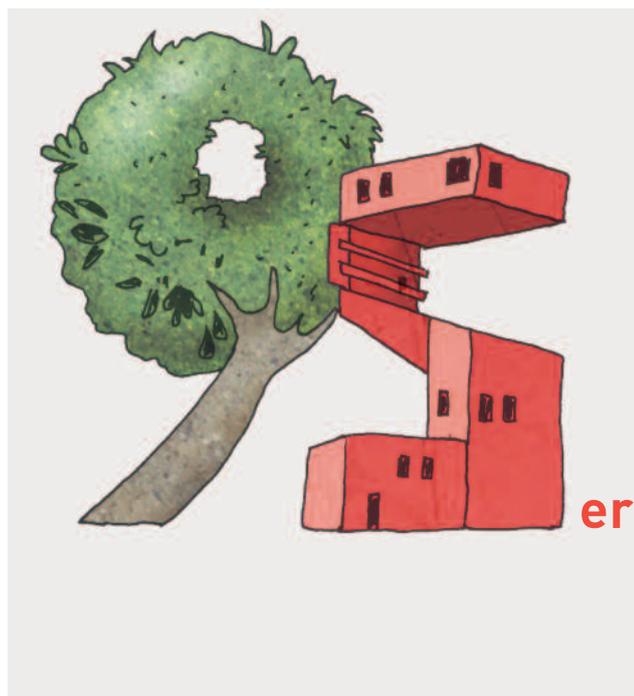
In diversen Gruppenformationen wird nun diskutiert. Was spricht mich beim vorgestellten Projekt an? Was soll beim Mix der Wohnungstypen beachtet werden? Welche Ideen, Wünsche und Bedürfnisse sind für die gemeinschaftlichen Bereiche zu beachten? Welcher Ausbaustandard betreffend Edelmetallbau und Vollausbau soll angestrebt werden?

Viele solcher Fragen blieben unbeantwortet oder sie wurden mit noch mehr Fragen beantwortet. Doch an diesem Workshop ging es auch gar nicht darum, Antworten zu finden. Entscheide wurden keine gefällt. Vielmehr sollten Ideen und Wünsche gesammelt werden.

### Gleichgesinnte auch für ein gemeinsames Leben

Und diese waren sehr konkret: Die GWI brauche einen eigenen, modularen Gemeinschaftsraum mit einer Küche für Feste und gemeinsame Aktivitäten, und es sollen nachhaltige und qualitativ hochwertige Materialien verbaut werden. Die Preise sollen tief sein und dementsprechend der Ausbaustandard minimal. Es brauche des Weiteren ein Manifest, ein Leitbild, in dem die Werte der GWI festgehalten sind.

Die Hoffnung ist, Menschen mit ähnlicher Lebenshaltung zu finden, damit das gemeinsame Wohnen auch gemeinsames Leben sein kann. Um das zu ermöglichen, soll die GWI probieren und experimentieren.



ks. Vor 95 Jahren herrschte im Februar in Luzern klirrende Kälte. Auf minus 11 Grad sank das Thermometer. Und auch im März war es mit einer Tiefsttemperatur von minus 5 Grad noch gehörig kalt und doch zwischendurch frühlinghaft mit 15 Grad. Damals lebten über 177'000 Menschen im Kanton Luzern. 1'275 Ehen wurden geschlossen. Seltsamerweise wurde auch darüber Statistik geführt, wie viele Kinder ausserhalb von Ehen zur Welt kamen. Die totale Anzahl von 126 Säuglingen lässt entweder auf katholische Frömmigkeit der Luzernerinnen und Luzerner schliessen oder eine Dunkelziffer vermuten. Gewisse dieser Familien zogen vielleicht in eine der 527 neuen Wohnungen, die in diesem Jahr im Kanton entstanden. Durchschnittlich kostete die Jahresmiete einer 3-Zimmer-Wohnung (ohne Mansarde) um die 730 Franken, also rund 60 Franken pro Monat. Der Jahreslohn belief sich, je nach Beruf, zwischen CHF 1'615 und CHF 3'671. Ein Liter Milch kostete 33,37 Rappen.



Auszüge aus «Gatti». Erzählt wird ein berühmter Luzerner Mordfall.

Text «Fumetto» und «Agenda 2019», Historisches Museum Luzern; Illustrationen Melk Thalmann

## COMICS, DAS VELO UND EIN KRIMINALFALL

Die 28. Ausgabe des Fumetto-Comic-Festivals vom 6. bis 14. April 2019 wartet unter anderem mit «Gatti» des Luzerner Comic-Künstlers und Illustrators Melk Thalmann auf.

Wettbewerbsthema ist heuer das Velo. Über tausend Einsendungen aus zahlreichen Ländern sind eingegangen. Diese Werke können in der Kapelle an der Rössligasse besucht werden. Daneben gibt es wie immer viele Highlights mit internationalen und lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Einer davon ist der Luzerner Comic-Künstler Melk Thalmann. Er trägt in diesem Jahr mit «Gatti» ein besonderes Schmuckstück zu «Fumetto» bei.

Er hat zu einem berühmten Luzerner Mordfall eine Graphic Novel verfasst: Die Geschichte Ferdinand Gattis wird aus der Perspektive von Wachtmeister Jans erzählt, den es tatsächlich gegeben hat. In einem fiktiven Gespräch erzählt Jans, der in der Nacht vor Gattis Hinrichtung keinen Schlaf finden kann, die ganze auf Fakten basierende Kriminalgeschichte. Gatti wird am 18. März 1892 mit der Luzerner Guillotine, die heute im Historischen Museum steht, hingerichtet.

Die Ausstellung im Historischen Museum anlässlich des «Fumetto» vereint Melk Thalmanns umfangreiches Recherchematerial und zeigt die verschiedenen Entwicklungsschritte von Entwurfsskizzen bis zu den ausgeführten Zeichnungen. Dazu hat Melk Thalmann einen Hörrundgang durch die Dauerausstellung des Historischen Museums konzipiert, auf dem die Geschichte entlang von historischen Objekten nacherzählt wird.

Weitere Infos unter [www.fumetto.ch](http://www.fumetto.ch)

### Tagespässe gewinnen

Das «Fumetto» verlost dreimal zwei Tagespässe für das Comic-Festival vom 6. bis 14. April 2019. Schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Comic Alarm» an [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 231, 6002 Luzern. Einsendeschluss: Donnerstag, 21. März 2019

*Der Gewinner und die Gewinnerin der letzten Verlosung  
Jan Furrer, Luzern; Miriam Gasser, Luzern*

## FÜR FAIRES WOHNEN

Vor 100 Jahren wurde der Verband der Schweizer Wohnbaugenossenschaften gegründet. Damit entstand eine Bewegung, die sich gemeinsam für guten Wohnraum einsetzt. Die abl ist ein Teil davon.

1919 wuchs in den Wohnbaugenossenschaften das Bedürfnis, sich zusammenzuschliessen, um Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern. Am 20. September 1919 wurde in Olten der Schweizerische Verband zur Förderung des Gemeinnützigen Wohnungsbaus ins Leben gerufen. Zu Beginn harzte es ordentlich. Die eigentliche Blütezeit des genossenschaftlichen Wohnungsbaus folgte erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Der grösste Teil der heutigen Genossenschaftswohnungen stammt aus dieser Zeit.

Inzwischen ist der Verband, der seit 2013 «Wohnbaugenossenschaften Schweiz» heisst, auf fast 1'200 Mitglieder mit über 150'000 Wohnungen angewachsen. Insgesamt gibt es in der Schweiz schätzungsweise 185'000 gemeinnützige Wohnungen, doch ihr Marktanteil sinkt. Im nationalen Durchschnitt beträgt er nur knapp fünf Prozent. Dies, obwohl die Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen hoch ist. Zwar haben die gemeinnützigen Bauträger in den letzten Jahren viel gebaut, aber die Bautätigkeit im privaten Sektor war noch höher. Dies erschwert den Zugang zu bezahlbarem Bauland.

Der Verband kämpft deshalb noch immer für bessere Rahmenbedingungen. Aus dem kleinen Teil-

zeit-Sekretariat in Zürich wurde eine professionelle Geschäftsstelle mit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Verband baute im Laufe der letzten Jahrzehnte einen eigenen Beratungs- und Rechtsdienst sowie ein Weiterbildungsprogramm auf.

Ausserdem verstärkte er die Kommunikation und das politische Lobbying. Ein Bereich, in dem er künftig noch mehr gefordert sein wird. Die Frage, ob und wie die öffentliche Hand den gemeinnützigen Wohnungsbau fördern soll, ist in der politischen Diskussion aktueller denn je. Derzeit steht eine Aufstockung des Fonds de Roulement für den gemeinnützigen Wohnungsbau zur Debatte. 2020 wird die vom Schweizerischen Mieterinnen- und Mieterverband lancierte Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» zur Abstimmung kommen. Sie verlangt unter anderem, dass künftig jede zehnte neu gebaute Wohnung gemeinnützig sein soll.

Der Verband Wohnbaugenossenschaften Schweiz hat zum 100-Jahr-Jubiläum fünf Kurzfilme realisiert. Auch die abl und einige ihrer Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler werden darin porträtiert. Der Film kann unter [abl.ch/100-jahre-wbg](http://abl.ch/100-jahre-wbg) angeschaut werden.

### Veranstaltung zum 100-Jahr-Jubiläum in Luzern

Feierabendtalk in Luzern: Wohnraum für alle  
25. Juni 2019, 17 bis zirka 19.30 Uhr, Neubad, Luzern

Wohnraum für alle: Bieten wir das wirklich an? Welches ist unsere gesellschaftliche Aufgabe, für wen sind wir da? Und wie erreichen wir die berühmte «soziale Durchmischung»? Filmvorführung der Jubiläumskurzfilme «Wohnraum für alle» und «Für mehr Wohnqualität».

#### Anschliessend Diskussion mit:

- Stephan Wicki, Regisseur der Jubiläumskurzfilme (Film, der in der abl spielt; [abl.ch/100-jahre-wbg](http://abl.ch/100-jahre-wbg))
- Jesús Turiño, Leiter Soziales und Genossenschaftskultur der abl
- Akteurinnen und Akteure aus dem Film
- Sara Grossenbacher, Baudirektion Stadt Luzern
- Weitere Fachpersonen

Text Marlise Egger Andermatt, Vizepräsidentin abl

## DOMINIK DURRER ALS VORSTANDSMITGLIED NOMINIERT

Der Vorstand schlägt Dominik Durrer zur Wahl in den Vorstand der abl vor.

In der Bewerbungsrunde hat sich der heutige Obmann der Geschäftsprüfungskommission (GPK) klar durchgesetzt. Er überzeugt mit seiner Persönlichkeit, mit seinem Sachverstand und mit seinem Engagement für die abl. Dominik Durrer soll Nachfolger von Marlise Egger Andermatt werden, die vom Vorstand der Generalversammlung (GV) als Präsidentin zur Wahl vorgeschlagen wird. Der vakante Sitz in der GPK ist in dieser Ausgabe ausgeschrieben und soll ebenfalls an der GV vom 13. Mai 2019 besetzt werden.

Dominik Durrer erfüllt das differenzierte Anforderungsprofil, das einen generalistischen Blick auf die Entwicklung der abl verlangt und neben Sozial- und Kommunikationskompetenz auch das Verständnis der politischen Prozesse im Kontext des Genossenschaftswesens voraussetzt. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf strategische Organisationsentwicklung und Kenntnisse im Finanzwesen und Controlling gelegt.

Mit seinem beruflichen Hintergrund, seiner politischen Erfahrung sowie seinem grossen Interesse am gemeinnützigen Wohnungsbau bringt er die besten

Voraussetzungen mit. Der Wechsel von der GPK in den Vorstand nach sechs Jahren ist von der Motivation geleitet, die weitere Entwicklung der abl aktiv mitzugestalten, statt wie bisher die Rolle des Kontrollierens wahrzunehmen.

Der Vorstand schlägt Dominik Durrer zuhanden der Generalversammlung einstimmig zur Wahl in den Vorstand vor.

### Zur Person

Dominik Durrer ist 43 Jahre alt, mit Beatrice Ebnetter verheiratet und Vater von drei Kindern. Er hat Germanistik, Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Bern studiert und 2008 bis 2010 berufsbegleitend ein Nachdiplomstudium Master of Advanced Studies in Business Administration an der Hochschule Luzern absolviert. 2014/15 nahm er am Leadership-Programm des Kantons Luzern teil.

Seit 2013 arbeitet Dominik Durrer als stellvertretender Departementssekretär und Leiter der Stabsdienste beim Justizdepartement des Kantons Luzern in einem Teilzeitpensum und übernimmt daneben einen Teil der Familienarbeit. Vorher war er beim Amt für Gemeinden als Prozessberater und wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Von 2005 bis 2013 war Dominik Durrer Mitglied des Stadtparlaments; von 2010 bis 2013 Fraktionschef der SP/JUSO. Seit 2013 ist er Mitglied der GPK der abl, seit 2015 leitet er die GPK als Obmann.

In seiner Funktion beim Kanton ist er als Organisationsentwickler und Geschäftsleitungsmitglied strategisch planend, aber auch umsetzungsorientiert



unterwegs. Mit dem Blick aufs grosse Ganze will er sich bei der abl aktiv für den genossenschaftlichen Wohnungsbau einsetzen. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter sieht er als die wichtigste Ressource. Zentrale Werte sind für Dominik Durrer Transparenz und eine aktive Förderung der Mitwirkung innerhalb der Genossenschaft und nach aussen eine Stärkung der Kooperationen im Genossenschaftsnetzwerk und mit der öffentlichen Hand.

## Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gesucht

An der Generalversammlung vom 13. Mai 2019 soll ein neues Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der abl gewählt werden. Die abl sucht eine

### engagierte Persönlichkeit

für die Nachfolge von Dominik Durrer, der aus der GPK zurücktritt und an der Generalversammlung zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen wird.

#### Ihre Aufgaben

Sie überwachen den Vollzug von Beschlüssen der Generalversammlung und des Vorstands auf Grundlage der Statuten, Reglemente und Protokolle. Sie durchleuchten Prozesse und sind Ansprechpartner/-in für spezielle Mieterangelegenheiten. Bei Urabstimmungen amtet die GPK als Urnenbüro. Der jährliche Aufwand beträgt ungefähr 50 Stunden.

#### Ihr Profil

Als Generalist/-in interessieren Sie sich für sämtliche Belange einer Wohnbaugenossenschaft. Sie bringen Verständnis für das Genossenschaftswesen mit, hinterfragen Prozesse gerne kritisch und wollen die abl in deren Entwicklung unterstützen. Als aufmerksame Persönlichkeit mit Know-how im Management von Immobilien über den ganzen Lebenszyklus ergänzen Sie die GPK optimal.

#### Interessiert?

Bei Fragen gibt Ihnen Claude Blum, Mitglied GPK, Tel. 079 372 68 42, gerne Auskunft. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben und Lebenslauf) bis spätestens 15. April 2019 an E-Mail: [claude.blum@gmx.ch](mailto:claude.blum@gmx.ch)

Für die Ergänzung des Bereichs Bau & Entwicklung suchen wir  
per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

## Assistent/-in Projekt- und Baumanagement 100%

In dieser spannenden und abwechslungsreichen Drehscheibenfunktion unterstützen Sie das gesamte Team des Bereichs Bau & Entwicklung bei der Administration und Organisation von Bauprojekten. Sie sind zuständig für die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, arbeiten mit bei der Organisation von Anlässen, bei der periodischen Erstellung von Reportings und bei der Baubuchhaltung.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Lehre als Hochbauzeichner/-in, idealerweise mit Erfahrungen oder einer Weiterbildung im kaufmännischen Bereich. Ihre gute schriftliche Ausdrucksfähigkeit, Selbstständigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit runden Ihr Profil ab.

Sind Sie interessiert, bei den genossenschaftlichen Bauvorhaben der abl mitzuarbeiten? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail an [y.bachmann@abl.ch](mailto:y.bachmann@abl.ch) oder: allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern. Weitere Informationen zur Stelle erteilt Ihnen Yvonne Bachmann, Fachbearbeiterin Rechnungswesen/HR, Tel. 041 227 29 42.

## BEFRISTETE WOHNUNGEN

Bitte beachten Sie, dass die abl befristet ausgeschriebene Wohnungen nur in begründeten Fällen an Familien vermietet. Bei Fragen steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

## HIMMELRICH 3 START VIERTE VERMIETUNGSETAPPE

Bis April läuft die Wohnungsvergabe der dritten Vermietungsetappe. Am 1. Mai 2019 beginnt die vierte Vermietungsetappe für die Wohnungen im Himmelrich 3. Diese Etappe lässt zu, dass sich Noch-Nicht-abl-Mitglieder auf Wohnungen bewerben können. Für die grösseren Wohnungen werden Familien bevorzugt. Am Wohnen interessiert? Tragen Sie sich in unsere Interessentenliste ein, wir werden Sie kontaktieren, sobald es wieder losgeht: [himmelrich3.ch/kontakt-wohnen](http://himmelrich3.ch/kontakt-wohnen).

## BEVORZUGUNG WOHNUNGSZUTEILUNG

Im Herbst 2019 startet im Himmelrich 3 die zweite Bauetappe mit dem Rückbau der Häuser an der Claridenstrasse 1 bis 6. Bis Ende Sommer 2019 müssen daher alle Mieterinnen und Mieter aus ihren Wohnungen ausziehen. Die **abl-Geschäftsstelle behält sich darum vor, an der Claridenstrasse wohnhafte Bewerberinnen und Bewerber mit unbefristeten Mietverhältnissen bei der Wohnungszuteilung zu bevorzugen**. Allenfalls nicht berücksichtigte Bewerberinnen und Bewerber auf dem 1. Rang werden entsprechend informiert.

### PER 1. MAI 2019

- 3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 9, LUZERN  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 60 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 667 plus CHF 200 NK, ohne Lift  
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020
- 3.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – MAIHOFHALDE 21, LUZERN  
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'780 plus CHF 170 NK, ohne Lift  
oberste Wohnung, grosse Terrasse, mit Loggia,  
Erstvermietung nach Sanierung
- 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 28, LUZERN  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 889 plus CHF 210 NK, ohne Lift  
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020

### PER 1. JUNI 2019

- 3-ZIMMER-WOHNUNG** – GEBENEGGWEG 22, LUZERN  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 56 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 855 plus CHF 145 NK, ohne Lift
- 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 16, LUZERN  
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 69 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 730 plus CHF 200 NK, ohne Lift  
befristeter Mietvertrag bis 30.6.2020

## PER 1. JULI 2019

- 6 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – STOLLBERGSTRASSE 9, LUZERN  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 697 plus CHF 250 NK, ohne Lift
- 7 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 14, LUZERN  
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 63 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'213 plus CHF 150 NK, ohne Lift  
mit Sitzplatz
- 8 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – ANNA-NEUMANN-GASSE 8, LUZERN  
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 89 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'329 plus CHF 160 NK, inkl. Lift
- 9 **4-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 9, LUZERN  
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 847 plus CHF 170 NK, ohne Lift  
mit Sitzplatz

## PER 1. JULI 2019 ODER NACH VEREINBARUNG

**BÜRO-/PRAXISRÄUMLICHKEITEN** – BREITENLACHENSTR. 1, LUZERN  
Ein ganzes Haus mit sehr schönem Innenausbau, Nutzfläche ca. 270 m<sup>2</sup>.  
Das Haus wird zurzeit als Gemeinschaftspraxis genutzt. Ideal auch  
für Architektur- oder Planungsbüro. Monatlicher Mietzins CHF 3'970  
plus CHF 260 akonto Heiz- und Nebenkosten. Eine Garage ist im  
Mietzins inbegriffen.  
Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Angabe des Verwendungszwecks.  
Gerne stehen wir bei Fragen zur Verfügung.

## ANMELDEFRIST UND ONLINE-BEWERBUNGEN

Bewerbungen können bis spätestens **Donnerstag, 21. März 2019**,  
16.30 Uhr online unter [meine.abl.ch](http://meine.abl.ch) eingereicht werden.  
Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der  
letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse.  
Mit Ihrer Mitgliedernummer können Sie auch Ihr Passwort – sollten  
Sie dieses vergessen haben – zurücksetzen.  
Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein  
Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

## BENACHRICHTIGUNG PER E-MAIL

Mit der Umstellung auf unsere neue Webseite [abl.ch](http://abl.ch) werden neu  
alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt  
haben, ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen  
benachrichtigt. Wir bitten Sie deshalb, nach Anmeldeschluss Ihr  
E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

## Schäden jederzeit online melden

**bz.** Defektes Gerät, tropfender Wasserhahn, verstopfter Abfluss, Parkettschaden, Glasbruch oder klemmende  
Türe? Als Mieterin oder Mieter einer abl-Wohnung können Sie Schäden in Ihrer Wohnung auch online melden –  
jederzeit und bequem. Ein entsprechendes Online-Schadenformular ist auf der Webseite [abl.ch](http://abl.ch) unter dem  
Punkt «Mieterservice» aufgeschaltet (oben rechts) oder per Direktlink [www.abl.ch/schaden](http://www.abl.ch/schaden) abrufbar.

## DEPOSITENKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.750 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.

## AGENDA

MI, 20.3.2019, 14 Uhr  
Torbogen

**abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern**  
Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

MI, 20.3.2019, 17.15 bis 21.30 Uhr  
Pfarreizentrum Barfüesser

**Kooperation Industriestrasse:  
Dialog 2 «Klima & 2000-Watt-Gesellschaft»**  
Mitschneiden bei der Entstehung des neuen  
Industriestrasse-Areals. Anmeldung unter [abl.ch/dialog](http://abl.ch/dialog)

DO, 4.4.2019, 19.30 Uhr  
Zwischennutzung Be62

**Talk im Untergrund #8**  
«Migration im Untergrund»: Verschiedene Generationen berichten vom Ankommen in der Schweiz; Moderation: Christine Weber

MI, 17.4.2019, 14 Uhr  
Torbogen

**abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern**  
Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

SA, 27.4.2019, 10 bis 15 Uhr  
Himmelrich 3

**Tag der offenen Tür Siedlung Himmelrich 3**  
Besichtigung einiger Wohnungen, Infos folgen

MI, 1.5.2019

**Start vierte Vermietungsetappe Himmelrich 3**  
Aufschaltung der freien Wohnungen auf [himmelrich3.ch](http://himmelrich3.ch)

DO, 2.5.2019, 19.30 Uhr  
Zwischennutzung Be62

**Talk im Untergrund #9**  
«Architektur im Untergrund» mit Hans Cometti und Vertretung von Luca Selva Architekten; Moderation: Christine Weber

MO, 13.5.2019, 19.30 Uhr  
Luzerner Saal KKL

**abl-Generalversammlung 2019**  
Die offizielle Einladung an die Mitglieder erfolgt auf dem Postweg.

## FAMILIÄRES

Miriam und Ruedi Schnyder von Wartensee, Vorderrainstrasse 17, freuen sich über die Geburt ihres Sohnes **Florin Bastian**.

Herzliche Gratulation!

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

**Franz Schmidlin**, Himmelrichstrasse 13, im 99. Lebensjahr

**Gertrud Gasenzer**, Gebeneggweg 22, im 84. Lebensjahr

**Alifet Ametovic**, Stollberghalde 10, im 88. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

## LEBEN UND WOHNEN IM MÄRZ

Tino Küng



*Neben den saisonal üblichen Begrüßungen stehen in diesem März ein ganz spezieller Handschlag und zwei Verabschiedungen im Fokus: Die der Fasnachtsgründen nach den ersten Tagen des Monats – und all jener ... an den Strassenrändern und auf vielen Grünflächen just zum Monatsende.*

# abl magazin<sup>®</sup>

## IMPRESSUM

### Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Tino Küng (tk), Kim Schelbert (ks),  
Chantal Wartenweiler (cw), Benno Zraggen (bz)

### Weitere Textbeiträge von:

Jana Avanzini, Marlise Egger Andermatt (abl), Liza Papazoglou,  
Jes s Turi o (abl), Philippe Weizenegger

### Gestaltung

Tino Küng

### Druck

UD Medien, Luzern

### Auflage

7'500 Exemplare

### Verlag/Herausgeberin

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: [info@abl.ch](mailto:info@abl.ch)

Internet: [www.abl.ch](http://www.abl.ch)

Telefon: 041 227 29 29

### Depositenkasse abl

E-Mail: [depositenkasse@abl.ch](mailto:depositenkasse@abl.ch)

Telefon: 041 227 29 39

### Schalteröffnungszeiten

MO–MI, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

DO + FR geschlossen

### Sozialberatung

E-Mail: [beratungsstelle@abl.ch](mailto:beratungsstelle@abl.ch)

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Der Abonnementspreis ist im Mitglieder- oder Genossenschaftsbeitrag enthalten

Das abl-magazin erscheint monatlich.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29. März 2019